

Vom Wehrenbach zum Elefantenbach

Von der Kirche Zollikerberg sieht man das Witiker Kirchlein, das hoch über Zürich thront. Wandert man dahin, gewinnt man nicht nur einen neuen Blickwinkel auf die Kirchen und Häuser im Zollikerberg, sondern noch weit darüber hinaus. Die Wanderzeit beträgt ungefähr zwei Stunden.

■ Martin Hübner und Dominique Bühler

Der Spaziergang beginnt bei der Forchbahn- und Busstation Zollikerberg. Um einen Überblick über das heutige Wandergebiet zu gewinnen, gehen wir erst die Rosengartenstrasse hinauf auf den Kirchenplatz der reformierten Kirche Zollikerberg.

Stellen wir uns hier am vorderen Rand des sechseckigen Platzes auf die mit Steinen markierte Symmetrieachse und blicken nach Norden, erkennen wir das alte Kirchlein Witikon – unser erstes Zwischenziel. Über den Neuweg steigen wir unter der Forchbahn und -strasse durch hinunter in den Wilhof. Auf diesem Wegstück erkennen wir auf der linken Seite das Diakoniewerk Neumünster, das 1933 vom Hegibach in die damals neuerstellten Spitalbauten umgezogen war. Das Spital Neumünster, im Volksmund «Neumi» genannt, heisst erst seit 1999 Spital Zollikerberg. Bei der katholischen Kirche biegen wir in die Wilhofstrasse ein und folgen ihr bis hinunter in die Trichtenhauser Mühle. Die Trichtenhauser-Strasse führt uns am Ende des ehemaligen Sägereiareals zum Pfadi-Weg. Nach der ersten steilen Rampe sind wir unten am Wehrenbach, dem wir vorbei an der Mündung des Stumpbachs bis zum Wegweiser Segeten folgen. Über 120 Stufen gelangen wir einerseits zum Natur-Erlebnis-Haus Segeten und andererseits zum Lehrbienenstand des Vereins Zürcher Bienenfreunde. Hier kann man in zweijährigen Kursen das Imkern erlernen. Zwischen den beiden Einrichtungen hindurch führt uns der Segetenweg hinauf bis zur Bergaldenstrasse. Hier sind wir mitten in Alt-Witikon. Die Bauernhäuser erinnern an frühere Zeiten. Bereits erkennen wir auf dem markanten Moränenhügel thronend die alte, bereits 1270 erbaute Kirche. Es ist die höchste gelegene Kirche der Stadt Zürich auf 627 m.ü.M. Über etliche Treppenstufen erreichen wir unser Zwischenziel.

Unter der markanten Linde vor dem Kirchlein steht ein Panorama, das uns die unzähligen Bergspitzen des Alpenkranzes benennt. Wir wenden unseren Blick nach Süden und



Vom Kirchenplatz der reformierten Kirche Zollikerberg lässt sich die Witiker Kirche erblicken, die bereits 1270 erbaut worden ist. (Bild: mmw)

erkennen die Kirche Zollikerberg. Über ihr türmt sich markant der Tödi mit seiner schroffen Nordwand auf. Eine der Routen durch diese Wand hatte in den 60er Jahren der damalige Pfarrer im Zollikerberg, Jakob Schiltknecht, zusammen mit seinem Bergfreund Kari Brühweiler eröffnet. Durch den Friedhof gelangen wir über den nordwärts absteigenden Weg hinunter zur Witikonstrasse, der wir kurz folgen, um in die Loorenstrasse einzubiegen. An den Witiker Fussballplätzen vorbei geht es jetzt bis zur Einmündung der Strasse «an der Specki». Ein Doppelwegweiser, Stöckentobelweg und Elefant, zeigt uns die Richtung. Wiederum über etliche Stufen gelangen wir hinunter zum Stöckentobelbach, der auch Essibach, Witikonerbach und Elefantenbach genannt wird. Auch dieses Tobel ist, genau wie dasjenige am Wehrenbach, dadurch entstanden, dass sich ein Bach tief in die Moränenlandschaft hineingefressen hat. Nach etwa 15 Minuten Wandern erreichen wir eine einladende Schutzhütte. An dieser Stelle steht seit 1898 ein aus Beton geformter Elefant mitten im Bach. Wenn dieser schon diesen Tiernamen trägt, müs-

se er auch sein Namenstier haben, sagten sich die damaligen Bewohner von Hirslanden. Ursprünglich stamme der Name aber von einem markanten Fels, der mit seiner Form an das Rüsseltier erinnert habe. Weiter geht es, dem Elefantenbach folgend, hinunter zur Schleife. In einem beleuchteten Tunnel unterqueren wir die Verbindungsstrasse Klus-Witikon. Beim Ausgang gehen wir erst auf der rechten Bachseite, dann folgt eine Brücke und wir haben darauf einen kurzen Gegenanstieg zu bewältigen. Bald erkennen wir rechts des Stöckentobelbaches erste städtische Bauten und einen mit Schrebergärten bebauten Hang. Der Weg wird zur Wasserstrasse, die uns direkt zum Zusammenfluss von Wehren- und Elefantenbach führt. Unser Ziel, die Station Burgwies, ist hier erreicht. Für hungrige und durstige Wanderer gibt es hier verschiedene Möglichkeiten, sich vor der Rückfahrt zu stärken. Dieser erfolgt per Tram und Forchbahn, ausser man will noch den Russenweg zum Balgrist hochsteigen, um da direkt in die Forchbahn einzusteigen. Diese Route kann auch mit dem Mountainbike bewältigt werden, sofern man das Bike zeitweise trägt.



Spaziergänge

Unsere Gemeinde liegt mitten in einem herrlichen Naherholungsgebiet. Grund genug, die Schuhe zu schnüren und auf Entdeckungsreise zu gehen.

In Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein stellen wir in loser Folge Spaziergänge vor.

Ortsplan Gemeinde Zollikon, Herausgeber Gemeindeverwaltung Zollikon

Die Welt der Orchideen

Im Anschluss an die zügig und ohne besondere Vorkommnisse abgehaltene 120. Generalversammlung des Verschönerungsvereins Zollikon referierte im Kirchgemeindehaus Zollikerberg Peter Meyer, ein Pionier der Orchideenzüchtung, über die Welt der Orchideen. Orchideen sind heute die beliebtesten Zimmerpflanzen, weil sie edel und pflegeleicht sind, sich in jedes Ambiente einfügen und erst noch umweltfreundlich produziert werden. Peter Meyer produziert in seinem spezialisierten Gärtnereibetrieb jährlich über 200 verschiedene Phalaenopsis-Sorten oder etwa 800 000 Orchideen. Die Sorten stammen ausnahmslos von zwei Züchtern aus Deutschland und Taiwan. Eindringlich erklärte der Pionier Peter Meyer, wie sich eine Orchidee von der Jungpflanze zur blühenden Phalaenopsis entwickelt. Bis es aber soweit ist, braucht es viel Geduld und Pflege, wie der Referent erklärte. Anhand von Beispielen wurden die verschiedenen Orchideenarten vorgestellt und gleich noch einige wichtige Pflegetipps vermittelt. Ein Hinweis zum durchsichtigen Topf durfte nicht fehlen. Auch dies eine Erfindung Peter Meyers. Mit Recht darf der Seniorchef stolz auf den Betrieb sein, dessen gesamter Wärmebedarf durch die erneuerbaren Energiequellen Wasser und Holz gedeckt werden. Mit grossem Applaus wurden die interessanten und spannenden Ausführungen verdankt. Der Referent seinerseits verabschiedete sich bei allen Anwesenden mit einem kleinen Orchideenpräsent. (e)

Richtig Liegen und Schlafen

Falsches Liegen kann gesundheitliche Beschwerden verursachen. Oft treten Verspannungsschmerzen im Schulter-, Nacken- oder Rückenbereich auf. Für Laien ist es häufig schwierig, nach kurzem Probieren die optimal geeigneten Matratzen oder Kissen auszuwählen. Deshalb öffnen die Mitglieder der Interessensgemeinschaft Richtig Liegen und Schlafen (IG-RLS) vom 7. bis 9. Mai 2015 ihre Türen. Zertifizierte Liegeberater und -beraterinnen analysieren in persönlichen Gesprächen und mit Hilfe eines Fragebogens das Liege- und Schlafverhalten und helfen so, die passenden Produkte auszuwählen. Tritt trotz der Betreuung durch die RLS-Berater keine wesentliche Besserung der Schlafqualität ein, besteht ein Rückgaberecht. In Zollikon findet am 7. Mai, 19.15 Uhr bei Keinath Innendekorationen AG der Infoabend statt. (pr)